

Mannheim:

Die barocken Gemälde kehren ins Schloss zurück

Aus dem badischen Generaldepot zurück ins Mannheimer Schloss: die barocken Gemälde kehrten nach ihrer Restaurierung wieder an ihren alten Standort zurück. Restauratoren und Handwerker legten gemeinsam Hand an, als es darum ging, die zwei großen Herrscherporträts der Kurfürsten, neun Ahnenporträts und fünf Supraporten aus dem Rittersaal sowie einige weitere Supraporten aus den Appartements wieder in den frisch restaurierten Räumen aufzuhängen. Immerhin sind die großen Herrscherporträts jedes 4 x 2 m groß und an die zwei Zentner schwer. Knochenarbeit also. Da waren die Ahnenporträts mit 1,80 x 2 m und 20 kg



Gewicht schon leichter. Unser Bild zeigt den eben aus seiner schützenden Verpackung befreiten Kurfürsten Carl Philipp, dafür aber in den den Bauherrn des Schlosses. obersten Rang des zwei

*Allen unseren Leserinnen und Lesern wünschen wir
eine ruhige vorweihnachtszeit, frohe weihnachten
und alles gute für ein erfolgreiches Jahr 2007
Christoph Bühler, Badische Heimat Heidelberg*

Geschosse umfassenden Haupt- und Staats-Saals.



Es handelt sich bei allen Bildern um Originale, die Johann Philipp van der Schlichten zugeschrieben werden und um 1729-30 datiert werden. Kurfürst Carl Philipp (rechts im Saal) ist der Bauherr des Schlosses, ist der Kurfürst, der 1714 die Regierung antrat, als erster nach dem Umzug aus Düsseldorf wieder in Heidelberg residierte, 1720 den Grundstein zum Schloss legte und 1742 die Regierung der Pfalz an Carl Theodor vererbte. Johann Wilhelm (links im Saal) ist sein Vater, ist der Kurfürst, der von Düsseldorf aus das Schwetzingen Schloss großzügig und repräsentativ ausbaute und im übrigen mit seinen Neubauplänen in Heidelberg auf erbitterten Widerstand stieß.

Beide Fürsten sind im traditionellen Stil barocker Staatsporträts dargestellt, mit Prunkharnisch, Mantel und weißer Allongeperücke.



Die Hängung stellte insofern eine technische Besonderheit dar, als wegen der Konstruktion der Decke zum darunter liegenden Gartensaal des Schlosses keine schweren Maschinen eingesetzt werden konnten, sondern - wie das Bild zeigt - alte Handwerkstechniken des Podestbaus angewandt werden mussten.



Großes bahnt sich an



Oben:

Die Restauratoren legen
 letzte Hand an die Supra-
 porten im Rittersaal.

Links:

Sicher in Holzkisten
 verpackt bringt die Spe-
 dition die neuen Kristall-
 tüster, die dann mit dem
 Schwerlastkran direkt ins
 obere Stockwerk gehievt
 werden.

Licht aus tausend Kristallen

In große Kisten verpackt trafen im Oktober wertvolle Kristalllüster im Mannheimer Schloss ein, mit denen die neu geschaffenen Räume der Bel Etage ausgestattet werden. Jeder in stabile

Die Lüster wurden allesamt nach historischen Vorlagen neu geschaffen und entsprechen der vorgesehenen Ausstattung der Räume im Stil des 19. Jahrhunderts und der Zeit der Großherzogin Stéphanie.



Die Räume der Bel Etage waren im Innenausbau fertig und wurden im weiteren Lauf des Monats mit ihrer festen Einrichtung ausgestattet. Dazu gehörten unter anderem die großformatigen Ahnenbilder des Rittersaals und die Supraporten der Kabinette, dann aber auch (im Dezember) vor allem aber 21 Wandteppiche, die zum größten Teil auch schon in badischer Zeit die Schlossräume schmückten. Dazu gehört auch die Rekonstruktion des Throns im Thronsaal. In den letzten Monaten bis zur Eröffnung des Schlosses am 28. März folgen dann die Ausstattungen

Holzboxen verpackt und um die 200 kg schwer wurden sie mit dem Kran in das obere Stockwerk gehievt, wo die erste Kiste vor den Augen und Objektiven der Presse ausgepackt wurde.

und Sammlungsstücke des neu eingerichteten Schlossmuseums

Mannheimer Wandteppiche werden gehängt

Einen deutlichen Fortschritt machen derzeit die Arbeiten an der Innenausstattung des Mannheimer Schlosses. Nach langen Monaten der Restaurierung werden jetzt Stück für Stück die kostbaren Wandteppiche aus dem Altbestand der Inneneinrichtung an den Ort gehängt, an dem sie ab April ein wesentliches Highlight der Raumausstattung sein werden.

Es handelt sich um insgesamt 21 Teppiche, die der badische Großherzog am Beginn des 19. Jahrhunderts erwarb, um das vom Kurfürsten fast leergeräumte Schloss neu und repräsentativ auszustatten. Kam damals die Teppiche aus dem Erbe des 1804 in Ettenheim verstorbenen Fürstbischofs von Straßburg, Kardinal de Rohan, in einer Versteigerung an den Großherzog, konnte das Land sie 1995 im Vorfeld der Markgrafen-Versteigerung in Baden-Baden für eine künftige Aufhängung in Mannheim erwerben.





Oben:
Mit Klettband befestigt
und sonst frei hängend:
Ein Teppich aus der
Christus-Serie im neu
eingerrichteten Grünen
Kabinett.

Rechts:
Die Schlossräume wer-
den zur Werkstatt. Die
Restauratorinnen legen
am Ort der Hängung noch
letzte Hand an die Tep-
piche.

